

Ohne Breitband geht es nicht

Warum Unternehmen in Rheinland-Pfalz
auf eine gute Internetverbindung angewiesen sind



www.ihk-arbeitsgemeinschaft-rlp.de



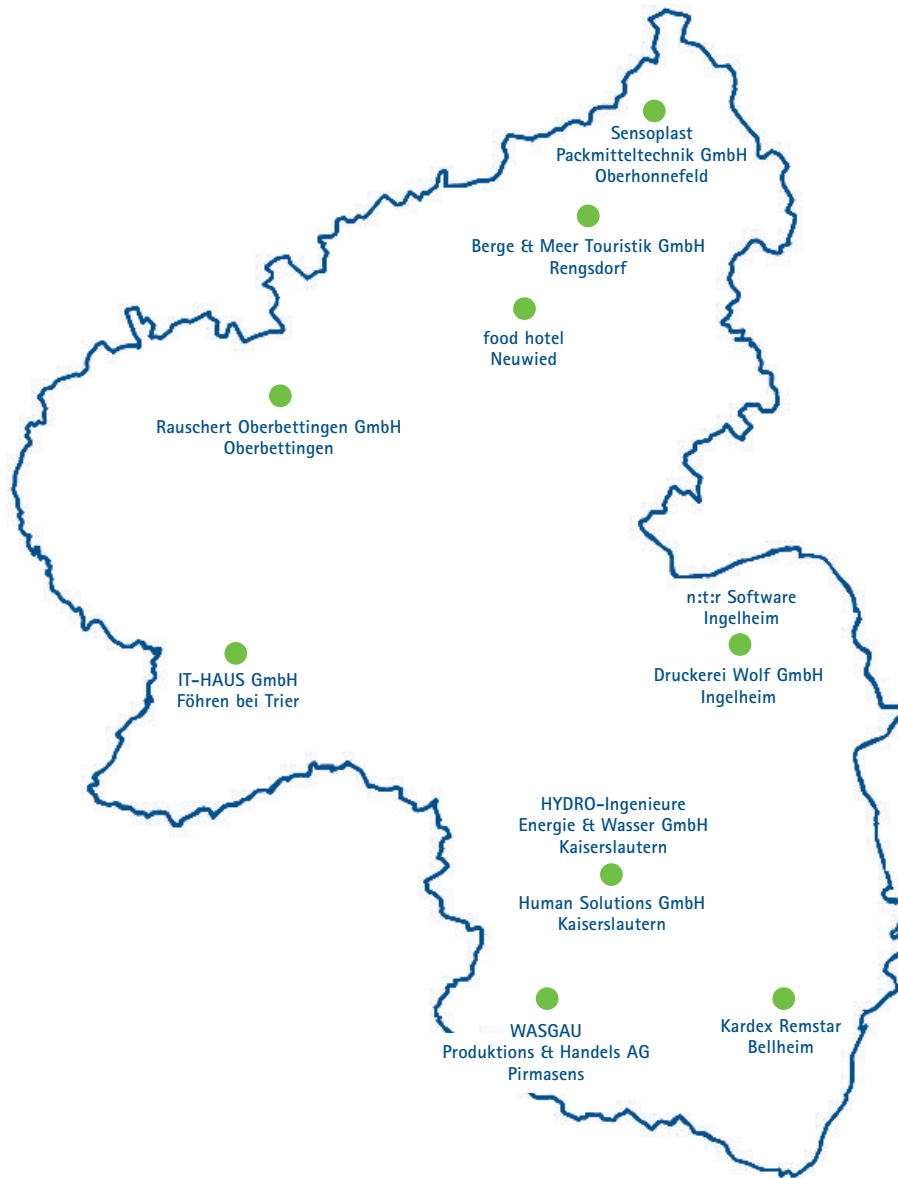
Arbeitsgemeinschaft
Rheinland-Pfalz

Impressum

Herausgeber:	IHK-Arbeitsgemeinschaft Rheinland-Pfalz
Redaktion:	Kompetenzteam Breitband und Digitalisierung Nicole Rabold Industrie- und Handelskammer (IHK) für die Pfalz Ludwigsplatz 2-4 67059 Ludwigshafen Tel. 0621 5904-1620 Fax 0621 5904-1604 nicole.rabold@pfalz.ihk24.de www.pfalz.ihk24.de
Bildnachweise:	Titel: © Nmedia www.fotolia.de Seite 7: © panthermedia.net apoertner Seite 8 bis 17: © Firmenfotos
Stand:	Dezember 2016

Inhalt

Vorwort	5
Druckerei Wolf GmbH	7
Human Solutions GmbH	8
food hotel Neuwied	9
WASGAU Produktions & Handels AG	10
Berge & Meer Touristik GmbH	11
HYDRO-Ingenieure Energie & Wasser GmbH	12
Sensoplast Packmitteltechnik GmbH	13
Kardex Remstar	14
Rauschert Oberbettingen GmbH	15
n:t:r Software	16
IT-HAUS GmbH	17



Vorwort

„Schön, aber wozu ist das Ding gut?“ rätselte ein Ingenieur der Forschungsabteilung Advanced Computing Systems Division von IBM beim Anblick eines Mikrochips im Jahr 1968. Knapp 50 Jahre später ist die Welt durch die fortschreitende Digitalisierung eine andere geworden und wird sich weiter grundlegend verändern. Für Unternehmen bietet diese Entwicklung große Marktchancen. Diese können jedoch nur unter einer Voraussetzung genutzt werden: Die Breitband-Infrastruktur vor Ort muss für den steigenden Bedarf ausgelegt sein.

Keine Frage, der Breitbandausbau in Rheinland-Pfalz ist in den zurückliegenden Jahren vorangekommen. Die für den wirtschaftlichen Erfolg des Landes wesentliche Anbindung der Gewerbegebiete rückt erfreulicherweise mehr in den Fokus der politischen Debatte. Die derzeit tatsächlich spürbaren Verbesserungen in der Breitbandversorgung betreffen jedoch in erster Linie die Privathaushalte, deren Anforderungen deutlich niedriger sind als jene der Gewerbetreibenden.

Unternehmen brauchen ausfallsichere Internetverbindungen, hohe Übertragungsraten nicht nur im Down-, sondern auch im Upload und eine geringe Verzögerungszeit bei der Datenübermittlung. Aus heutiger Sicht bedeutet dies: Digitalisierung der Wirtschaft setzt eine Glasfaseranbindung bis ins Haus (FTTB/FTTH) voraus. Breitbandausbau, wie er derzeit in Rheinland-Pfalz mit staatlichen Fördermitteln unterstützt wird, verfolgt dieses Ziel jedoch nicht konsequent genug und geht damit häufig an den Bedürfnissen gewerblicher Nutzer vorbei.

Doch wofür brauchen Gewerbetreibende diese Anbindungen bereits heute? Und warum ist es so schwierig, sich selbst zu helfen? In dieser Broschüre kommen Unternehmen aus Rheinland-Pfalz zu Wort, die sich quasi über die Schulter schauen lassen und diese Fragen beantworten. Aus ihrer Sicht ist eine hochleistungsfähige Internetanbindung bereits 2016 eine Frage des wirtschaftlichen Überlebens in einer digitalisierten Welt. Viele dieser Unternehmen haben sich auf eigene, immense Kosten und mit häufig langwierigen Bemühungen eine Glasfaseranbindung legen lassen. Ein Problem bleibt bei aller Eigeninitiative und allen Investitionen dennoch: Wenn nicht auch verbundene Unternehmen, Geschäftspartner und Kunden über entsprechende Breitbandanbindungen verfügen, bringt das schwächste Glied in der Kette den Datenaustausch zum Erliegen.

Ludwigshafen, im Dezember 2016



Peter Adrian
Präsident IHK Trier



Arne Rössel
Hauptgeschäftsführer IHK Koblenz



Druckerei Wolf GmbH in Ingelheim

Medienunternehmen der Wolf-Gruppe Ingelheim mit zwei Produktionsstätten vor Ort

Mitarbeiter: 50

„Im 21. Jahrhundert ist das ein absolutes No-Go und nicht zumutbar!“ Thorsten Winterheimer, Geschäftsführer der Wolf-Ingelheim-Gruppe, ist seine Verärgerung über die Breitbandanbindung seiner Druckerei deutlich anzumerken. Die standardmäßige Versorgung am Sitz der beiden Produktionsstätten beträgt bis zu 16 Mbit/s im Download. Die Betonung liegt hier auf „bis zu“, denn von den versprochenen 16 Mbit/s sind in der Praxis lediglich 4 bis 10 Mbit/s verfügbar. Noch dazu lässt die Qualität der Anbindung zu wünschen übrig.

Doch wie soll ein Unternehmen in der Branche Printmedien mit einer solch instabilen und langsamen Internetverbindung seinen Kunden professionelle Dienstleistungen garantieren können? „Wir als Medienunternehmen senden täglich riesige Datenpakete an unsere Kunden und empfangen ebenso viele“, verrät Thorsten Winterheimer. „Eine um ein Vielfaches erhöhte Geschwindigkeit sowohl im Up- als auch im Download ist unbedingt notwendig, um uns mit unseren Kunden optimal auszutauschen“.

Seit ungefähr 12 Monaten ist daher eine Glasfaserleitung von 50 Mbits/s synchron, also im Up- und Download, in Betrieb. Die Kosten für einen 3-Jahresvertrag einer solchen Glasfaseranbindung liegen bei etwa 500 € pro Monat. Bei diesem Betrag handelt es sich jedoch nur um die Kosten für eine der zwei Produktionsstätten des Unternehmens. Für das Medienunternehmen bedeutet dies doppelte Kosten oder, wie derzeit praktiziert, zusätzlich notwendige Investitionen in komplexe Richtfunkverbindungen.

„Wir von Wolf-Ingelheim fordern hohe und sichere Bandbreiten für unser Unternehmen, und zwar bezahlbar“, schließt Winterheimer das Gespräch. „Das Ziel ist es, unseren Kunden eine schnellere Bearbeitung ihrer Aufträge zu ermöglichen und unseren Mitarbeitern die Arbeit angenehmer zu gestalten. Nur so kann unser Unternehmen weiter wachsen und sich neuen Herausforderungen stellen.“



Human Solutions GmbH im PRE-Park Kaiserslautern

Hauptsitz der Human Solutions Gruppe mit Tochterunternehmen in München, Mailand/Italien und Cary/USA

Mitarbeiter der Human Solutions Gruppe: ca. 200, davon rund 90 am Standort Kaiserslautern

Frank P. braucht einen neuen Anzug. Umständliche Modellsuche, Anprobe in der Kabine und Änderung beim Schneider – diese Zeiten sind für ihn vorbei. Frank P. hat seinen Körper digital mit Hilfe eines 3D-Scanners vermessen lassen und kleidet sein virtuelles „Ich“ passgenau per Mausklick im Internet ein. Der Anzug kommt per Paketdienst ins Haus. Zukunftsmusik? Die Human Solutions Gruppe entwickelt CAD-Anwendungen, die den Bereich Fashion revolutionieren. Modedesigner können ihre Modelle und Varianten digital auf Basis der Körpervermessungen und mittels 3D-Simulationen entwerfen. Aber auch die Automobilindustrie setzt digitale Menschmodelle von Human Solutions für die Konstruktion von Fahrzeuginnenräumen ein.

Grundvoraussetzung für alle diese Anwendungen ist jedoch, dass die Breitbandanbindung entsprechend ausgelegt ist. Daten werden in Echtzeit übertragen, große Datenpakete über möglichst stabile Verbindungen empfangen und gesendet. Am Standort Kaiserslautern selbst ist das kein Problem. Die derzeit benötigten 20 Mbit/s im Up- und Download stehen im PRE-Park zur Verfügung. Für den ungehinderten Datentransfer untereinander müssen jedoch bei allen verbundenen Unternehmen, bei den anwendenden Produktentwicklern und nicht zuletzt beim Endkunden hochleistungsfähige Anbindungen verfügbar sein.

Ein fehlendes Glied in der Breitband-Kette kann das ganze Modell kippen. „Wer online Mode anprobiert, erwartet kurze Antwortzeiten des Systems. Geschieht auf den Klick nicht innerhalb weniger Sekunden etwas, bricht der Nutzer den Vorgang ab“, so Dr. Rainer Trieb, Abteilungsleiter Research & Development der Human Solutions GmbH.



food hotel in Neuwied

Als Europas erstes Supermarkt-Themenhotel ist das Hotelkonzept des im Jahr 2010 gegründeten food hotels Neuwied mit enger Kooperation zu Erzeugern, Herstellern, Firmenpartnern und Zimmerpatenschaften ganzheitlich auf den Leitgedanken Supermarkt-Synergie ausgerichtet.

Anzahl Mitarbeiter: 46

Wer auf die Homepage des food hotel Neuwied zugreift, wird sogleich auf das Symbol „free wifi“ aufmerksam. Täglich loggen sich rund 300 Gäste in das hoteleigene WLAN ein. Für einen reibungslosen Betrieb sind mindestens 25 MBit/s nötig – sofern auch Tagungen stattfinden, deutlich mehr.

„Stift und Block haben ausgedient, jeder ist heute auf Tablet und WLAN angewiesen. Eine stabile und schnelle Leitung ist daher Standard und nicht mehr wegzudenken“, so Jörg Germandi, Hoteldirektor des food hotel Neuwied. Dabei geht es längst nicht mehr nur darum, während einer Tagung per E-Mail erreichbar zu sein, vielmehr wird bereits im Tagungsverlauf gemeinsam online gearbeitet oder es werden Dokumente hoch- oder heruntergeladen. Somit können temporär vergleichsweise wenige Personen eine hohe Breitbandnachfrage generieren. „Der Erfolg einer Tagung hängt auch von der Datenverbindung ab. Abstürze kosten Zeit und Geld. In Einzelfällen sind wir schon mit Regressforderungen konfrontiert worden, weil die Internetanbindung unzureichend war“, berichtet Germandi.

Das food hotel benötigte eine schnelle Lösung, um den Gästen höhere Bandbreiten zu bieten. In Kooperation mit einem regionalen Telekommunikationsunternehmen wurde eine Richtfunkstrecke eingerichtet, die dem Gast jederzeit 50 MBit/s garantiert. Bei besonders großen Datenmengen, wie sie zum Beispiel während einer Konferenz anfallen, kann kurzfristig mehr Bandbreite zugebucht werden. Die Investitionskosten liegen im unteren fünfstelligen Bereich, die Bauzeit betrug drei Monate.

Die bisherige Breitbandanbindung wäre für die internen Anforderungen wie Buchungssystem oder eigene Homepage mehr als ausreichend gewesen. Die Bedarfstreiber waren allerdings die Anforderungen und Wünsche der Gäste. Damit erweist sich auch für das food hotel Neuwied eine ultraschnelle Datenverbindung, vor allem im Tagungsbereich, als grundlegender Garant der Wettbewerbsfähigkeit.



WASGAU Produktions & Handels AG in Pirmasens

Unternehmen im Lebensmittelhandel und in der Lebensmittelproduktion. 75 Super- und Verbrauchermärkte mit regionalem Schwerpunkt in Rheinland-Pfalz und umgebenden Bundesländern, 7 Cash- und Carry-Betriebe für Gastronomie und Großverbraucher, konzerneigene WASGAU Metzgerei und WASGAU Bäckerei.

Mitarbeiter: ca. 3.700, davon ca. 400 in der Zentrale in Pirmasens

Samstagvormittag in einem Supermarkt im Nordpfälzer Bergland. Ausgerechnet zur Stoßzeit verweigert der Pfandautomat seinen Dienst. Vor der Kasse staut sich Wagen um Wagen gefüllt mit Wochenendeinkäufen. Ungeduld macht sich breit. Der Kunde, der einen Geschenkgutschein per EC-Karte bezahlen möchte, sorgt unfreiwillig für eine Überlastung des Systems. Gleichzeitig droht die Kühltheke, sich in unzulässige Temperaturbereiche zu erwärmen. Ein Schreckensszenario für Gerhard Büchner, EDV-Leiter der WASGAU AG, das es um jeden Preis zu verhindern gilt.

Was den Kunden meist verborgen bleibt: Hinter den Abläufen in einem modernen Supermarkt stecken komplexe automatisierte und digitalisierte Prozesse. Umsätze und Bestände werden erfasst und in regelmäßigen Abständen an die Zentrale übermittelt. Zahlungen mit EC-Karte erfordern, größere verschlüsselte Datenpakete zu übermitteln. Finanzbuchhaltung, Zeiterfassung der Mitarbeiter – die Liste digitaler Anwendungen lässt sich problemlos fortsetzen. In Spitzenzeiten laufen diese Prozesse gleichzeitig. Gibt es Probleme, schaltet sich der technische Support von außerhalb zu und versucht, diese zu beheben.

Unverzichtbar für diese Prozesse ist eine stabile, leistungsfähige Internetverbindung zwischen den Märkten und der Zentrale. Neben einer hohen Downloadrate ist ein ausreichend hoher Upload dringend notwendig, um den Datenaustausch zu ermöglichen. Der Hauptsitz in Pirmasens ist mit Glasfaser bestens versorgt. Schwierigkeiten bereiten ca. 20 der 75 Filialen, an denen keine entsprechende Verbindung verfügbar ist. Hier muss man sich mit einer zeitlichen Entzerrung der Anwendungen behelfen. Das geht nur bedingt, so Büchner: „Updates können in die Nacht verschoben werden. Die Fernwartung einer heiß laufenden Kühltheke oder eines defekten Pfandautomaten nicht“.



Berge & Meer Touristik GmbH in Rengsdorf

Die 1978 gegründete Berge & Meer Touristik GmbH ist innerhalb der TUI-Unternehmensgruppe der Spezialist im Reise-Direktvertrieb von Pauschalreisen.

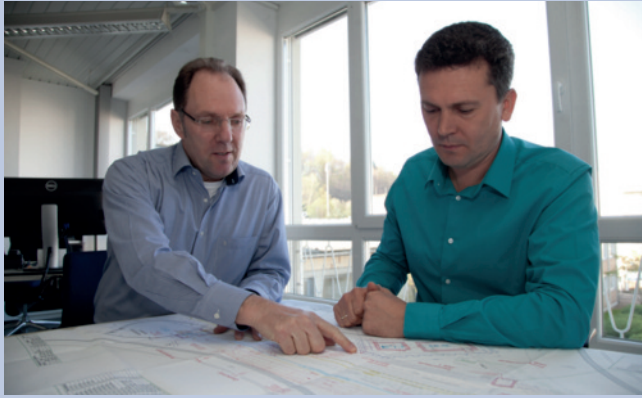
Mitarbeiter: 300

Für das Unternehmen Berge & Meer ist eine hochperformante Breitbandversorgung „extrem relevant“, betont der Geschäftsführer, Tim Dunker. Zirka 60 Prozent des Umsatzes erwirtschaftet Berge & Meer online. Einerseits greifen jedes Jahr über 10 Millionen Besucher auf die Webseite zu, andererseits müssen Mitarbeiter weltweit Buchungsdaten mit Geschäftspartnern austauschen und Marktrecherchen durchführen. Daneben will das Unternehmen laut Dunker bereits heute den Anforderungen von morgen nachkommen und bietet daher verschiedene Dienstleistungen online an, zum Beispiel ergänzendes Videomaterial zu bestimmten Angeboten, was besonders datenintensiv ist.

Ein weiteres Argument für die Notwendigkeit hoher Datenraten ist, dass sie dem Unternehmen „eine höhere Nutzung von Cloud-Systemen ermöglichen“, so Joachim Reime, Leiter der IT-Abteilung. Und dann gibt es noch das unternehmenseigene Telefon-Service-Center, das ungefähr 50.000 bis 100.000 Kundentelefonate pro Monat abwickelt. Bei einem derart hohen Anrufvolumen denkt das Unternehmen darüber nach, die klassische Telefonleitung zukünftig durch die kostengünstigere Internet-Telefonie ersetzen zu lassen.

Der steigende Bedarf nach Bandbreite für Berge & Meer ist somit leicht nachzuvollziehen. Eine symmetrische VDSL-Leitung, das heißt ein Anschluss mit gleich hoher Up- und Downloadgeschwindigkeit, hat bisher eine Datenrate von 34 MBit/s sichergestellt. „Wir wollen zurzeit deutlich beschleunigen“, sagt Dunker. Deshalb investiert das Unternehmen in eine Umrüstung der jetzigen Leitung: Über einen Glasfaseranschluss sollen demnächst bis zu 200 MBit/s erreicht werden. Zusätzlich verfügt Berge & Meer über eine eigene Richtfunkstrecke als Notlösung im Falle eines temporären Ausfalls der DSL-Verbindung. „Vor allem die permanente Erreichbarkeit des Telefon-Service-Centers soll hierdurch sichergestellt werden“, betont Reime.

Ultraschnelle Datenverbindungen sind daher für ein Unternehmen, das einen maßgeblichen Teil seines Kundengeschäftes – in diesem Fall den Direktvertrieb – online abwickelt, ein absolutes Muss. Berge & Meer ist das regionale Paradebeispiel dafür.



HYDRO-Ingenieure Energie & Wasser GmbH in Kaiserslautern

Ingenieurbüro mit dem Schwerpunkt Planungen und Expertisen zur Energieversorgung und Wasser-/ Abwasseraufbereitung, Niederlassung in Karlsruhe, Kooperation mit der Hydro-Ingenieure GmbH in Düsseldorf.

Mitarbeiter: 20, davon 16 in Kaiserslautern, 4 in Karlsruhe

„Würde man Konferenzen und Meetings digital veranstalten, wie viel Zeit, Geld und vor allem wie viel CO₂ könnte man einsparen!“. Stefan Krieger, Geschäftsführer der Hydro-Ingenieure Energie & Wasser GmbH in Kaiserslautern, ist in seinem Element. Er weiß, wovon er spricht, erfordert die hochspezialisierte Tätigkeit seines Unternehmens doch die tägliche Zusammenarbeit mit Geschäftspartnern und Kunden bundesweit. Sein Team in Kaiserslautern und Karlsruhe erstellt unter anderem Planungen und Gutachten im Bereich Energieversorgung und Wasser-/ Abwasseraufbereitung. Die Vielschichtigkeit dieser Planungen und die häufige Mitarbeit an großen Verbundprojekten gebietet eine unternehmensübergreifende Zusammenarbeit der beteiligten Spezialisten.

In dieser Branche ist der digitale Wandel bereits vollzogen. An den Planungen wird standortübergreifend gearbeitet, der Zugriff auf den Server erfolgt gleichzeitig von mehreren Personen. Bilddokumentationen werden in die Cloud ausgelagert, Korrespondenz, Kommunikation und Ablage erfolgen komplett digital. Um effizient zu arbeiten, muss der Zugriff auf die Daten schnell erfolgen, und das bei allen Beteiligten. Voraussetzung ist eine leistungsfähige, sichere und stabile Internetverbindung aller Akteure, die es sowohl erlaubt, Daten schnell abzurufen als auch schnell ins Netz einzubringen. 50 Mbit/s im Download und 10 Mbit/s im Upload stehen am Standort Kaiserslautern zur Verfügung und werden voll ausgelastet. „Unser Bedarf an Bandbreite wird mittelfristig weiter steigen“, ist sich Stefan Krieger sicher.



Sensoplast Packmitteltechnik GmbH in Oberhonnefeld

Das inhabergeführte Familienunternehmen zählt zu den führenden Anbietern von Schraubverschlüssen und Dosiersystemen aus Kunststoff, Elastomer und Glas für die pharmazeutische Industrie.

Gründungsdatum: 1989

Mitarbeiter: 115

Das gerade neu aufgebaute Versandzentrum in Dürrholz-Daufenbach soll zum zentralen Lagerhaus von Sensoplast und damit zum Mittelpunkt der Logistik werden. Ein modernes Lagerverwaltungssystem sorgt dafür, dass alle Lagerprozesse effizient gesteuert und verwaltet werden. Um sicherzustellen, dass alle durchgeführten Warenbewegungen in Echtzeit erfasst werden können, bedarf es einer performanten Internetanbindung. Hohe, symmetrische Übertragungsgeschwindigkeiten und Ausfallsicherheit sind dabei essentiell für den reibungslosen Betrieb.

Schon beim Erwerb des Grundstücks für das neue Versandzentrum wusste Frank Busch, Geschäftsführer von Sensoplast, dass die vorhandene Internetanbindung in keinem Fall ausreichen würde. Trotzdem wurde dieser Nachteil vor dem Hintergrund der begrenzten Auswahlmöglichkeiten an Gewerbeflächen hingenommen.

„Die technischen Notwendigkeiten berechnet Ihnen niemand“, so Frank Busch. Es ging letztendlich um eine „subjektive Erwartung“ bezüglich des eigenen Bedarfs an Bandbreite. Für den Geschäftsführer gelten 50 MBit/s als Minimalstandard. Gleichzeitig war ihm bewusst, dass der Unternehmensbedarf nach Breitbandkapazität in den kommenden Jahren wahrscheinlich steigen würde. Allein die Glasfasertechnologie bot die nötigen Voraussetzungen, um das Unternehmen für diese Entwicklung zu wappnen. Daher sah sich Sensoplast vor einer erheblichen Investition – der Verlegung von Glasfaserkabeln vom lokalen Hub eines regionalen Internetanbieters bis zum Standort des Versandzentrums.

Sensoplast musste deshalb allein aus der Betriebskasse eine Investition finanzieren, die gleichzeitig ein öffentliches Gut ist. Unternehmen, die demnächst am Standort sesshaft werden, können selbstverständlich vom dann bereits ausgebauten Glasfasernetz profitieren. Sensoplast gibt damit ein gutes Beispiel für private regionale Wirtschaftsförderung, bestätigt aber auch, dass die Wirtschaft auf den öffentlichen Ausbau nicht warten kann, sondern im Zweifelsfall individuelle Lösungen finden und finanzieren muss.



Kardex Remstar in Bellheim

Unternehmen der weltweit agierenden Kardex-Gruppe, Division Entwicklung, Produktion und Unterhaltung von dynamischen Lager- und Bereitstellungssystemen.

Mitarbeiter: 300 in Bellheim

Wer bei dem Stichwort Industrielager an schlichte Metallregale denkt, zwischen denen Gabelstaplerfahrer ihre Fracht umherwuchten, dürfte sich beim Anblick der dynamischen Lager- und Bereitstellungssysteme der Kardex-Gruppe verwundert die Augen reiben. Hier wird das Prinzip umgekehrt, die Ware kommt zur Person und nicht die Person zur Ware. Die hocheffiziente Lagerung erfolgt in einem automatisierten Prozess und erlaubt es dem Kunden, durch maximale Geschwindigkeit und hohe Zugriffsgenauigkeit seine Transport- und Lagerzeiten zu optimieren. So unterschiedlich die Bedürfnisse der gewerblichen Abnehmer von Kardex sind, so unterschiedlich und individuell werden die jeweiligen Lager- und Bereitstellungslösungen geplant und umgesetzt – weltweit.

Wenn Mitarbeiter an unterschiedlichen Standorten auf verschiedenen Kontinenten auf Anwendungen in der Cloud zugreifen, um intelligente Lagersysteme zu entwerfen, muss im Hintergrund ein leistungsstarkes Rechenzentrum stehen. Matthias Gerhardt, Director IT Operations, sorgt mit seinen Kollegen rund um die Uhr dafür, dass die 1200 Mitarbeiter der global verteilten Division der Kardex-Gruppe ihrer Tätigkeit nachgehen können. Ohne Glasfaseranbindung wäre das nicht möglich. Diese musste jedoch erst auf Firmenkosten gelegt werden. „Die Aufwendungen waren immens. Nicht nur hier in Bellheim, auch an anderen Standorten mussten wir unsere Glasfaseranbindungen selbst bezahlen“, so Gerhardt. Doch damit sind die Probleme nicht aus der Welt, zu groß wäre der Schaden, sollte die Glasfaserversorgung kurzzeitig ausfallen. Eine redundante Kupferkabelanbindung soll im Notfall das Schlimmste abwenden und einen Notbetrieb ermöglichen. Für Matthias Gerhardt ist das Unterhalten zweier Breitbandanbindungen alternativlos: „Wir müssen 24 Stunden am Tag an sieben Tagen die Woche online sein, Ausfälle können wir uns nicht leisten.“



Rauschert Oberbettingen GmbH in Oberbettingen

Die 1950 gegründete Rauschert Oberbettingen GmbH ist Teil der internationalen, konzernunabhängigen und familiengeführten Rauschert Unternehmensgruppe mit weltweit rund 1.200 Mitarbeitern an elf Fertigungs- und neun zusätzlichen Vertriebsstandorten. Seit 2010 werden in Oberbettingen ausschließlich technische Kunststoffprodukte entwickelt und produziert. Hauptabsatzmärkte sind die Bereiche Haushaltsgeräte („weiße Ware“) und Sicherheitstechnik.

Mitten in der Vulkaneifel gelegen und Teil einer weltweit agierenden Firmengruppe ist die Internetanbindung für das Unternehmen schon lange zur lebensnotwendigen Schlagader geworden. Von der einfachen E-Mail über den Austausch von Auftrags- und Konstruktionsdaten mit Kunden, Videokonferenzen zur Besprechung von Konstruktionen und Konzepten, Simulations-Anwendungen, Anbindung der Außenlager, Vernetzung mit den Kunden und Lieferanten sowie Fernwartungen: Viele Anwendungen sind für Geschäftsführer Theo teBaay vorstellbar und für die zukünftige Entwicklung des Betriebs dringend erforderlich. Jedoch gerade für komplexere Anwendungen, wie etwa Videokonferenzen mit Konstruktions-, Konzept-, Entwicklungsbesprechungen fehle es der bisherigen Anbindung an das Internet noch an Stabilität und Bandbreite.

Mit „viel Kampf und viel Krampf“ verbindet teBaay den bisherigen Weg zur schnellen Internetverbindung. Neben einer BusinessConnect-Anbindung der Telekom mit 10 Mbit/s verfügt das Unternehmen durch Eigeninitiative und Unterstützung der Staatskanzlei in Mainz inzwischen über einen VDSL-Anschluss von Vodafone mit 50 Mbit/s. Mangels fester IP-Adresse, um die er sich seit zwei Jahren vergeblich bemühe, sei dieser jedoch aus Sicherheitsgründen bislang leider nicht nutzbar, ebenso wie eine in weniger als 300 Metern entfernt gelegene Glasfaserringleitung der RWE, an die sich das Unternehmen einen Anschluss wünscht. „Leider konnten wir bisher niemanden finden, der die Verantwortung übernommen hätte, eine Glasfaserleitung, die wir sogar selbst gelegt hätten, anzuschließen“, sagt teBaay. Um den Standort fit für die Zukunft zu halten und auch komplexere Anwendungen über das Internet nutzen zu können, muss eine Lösung her. Theo teBaay wird daher beharrlich weiter für eine bessere Internetanbindung kämpfen.



n:t:r Software in Ingelheim

Gewerbliches Einzelunternehmen der Geo-Informationsbranche mit dem Schwerpunkt auf öffentl. Verwaltungen.

Mitarbeiter: 10

Gravierende Kommunikationsprobleme mit Netzbetreibern, Fehlinformationen, monatelange Verzögerungen und daraus entstehender wirtschaftlicher Schaden – was n:t:r Software auf dem Weg zu einer leistungsfähigen Breitbandanbindung erleben musste, kommt einer modernen Odyssee und einem unternehmerischen Alptraum gleich.

Nach dem Umzug an den Standort Ingelheim erhielt n:t:r Software das Angebot eines Netzbetreibers für eine Standleitung mit 10 Mbit/s, passgenau zugeschnitten auf die Bedürfnisse des Unternehmens. Vor Ort erhältlich waren zu diesem Zeitpunkt lediglich Anbindungen bis zu 6 Mbit/s im Download – völlig ungeeignet für ein Softwareunternehmen, dessen Kunden eine reibungslose, schnelle Kommunikationsfähigkeit als selbstverständlich voraussetzen. Der Austausch von Datenmengen im Gigabyte-Bereich mit den Abnehmern, deren Fachdienstleistern sowie mit Entwicklungspartnern der firmeneigenen Software gehört zum Kerngeschäft von n:t:r. Alleine die täglich anfallenden Fernwartungen bei Kunden an bis zu fünf Arbeitsplätzen gleichzeitig setzen eine stabile Internetverbindung mit hoher Up- und Downloadrate voraus. Für n:t:r Software war schnell klar, dass hier in Form der angebotenen Standleitung eine wenn auch teure Individuallösung geschaffen werden muss.

Um so größer war das Entsetzen, als nach Inbetriebnahme dieser Leitung zum Erstaunen des Netzbetreibers klar war, dass aufgrund der Entfernung des Firmensitzes zum nächsten Verteiler anstelle der versprochenen 10 Mbit/s maximal 2 Mbit/s abrufbar waren. Um den laufenden Geschäftsbetrieb aufrecht zu erhalten, half nun nur noch eine Notlösung in Form eines LTE-Netzes. Immerhin sollten hier vertraglich bis zu 100 Mbit/s abrufbar sein. Doch auch diese Version bestand nicht den Praxistest. Abgesehen von der harten Tatsache, dass von den versprochenen 100 Mbit/s in der Realität an guten Tagen 15 Mbit/s, an schlechten lediglich 5 Mbit/s verfügbar waren, sorgte die Instabilität dieser Verbindung wiederholt zu kompletten Netzausfällen. Eine Katastrophe für n:t:r Software, deren komplette Telefonie auf VoIP umgestellt war und somit ebenfalls in sich zusammenbrach.

Das Angebot eines Netzbetreibers, für 10.000 Euro Eigenbeteiligung eine Verbindung zu einem Glasfaserkabel in ca. 100 m Entfernung zu legen, erschien nun wie eine Rettung. Ein ganzes Jahr dauerte es, bis die neue Verbindung in Betrieb genommen werden konnte. Auf dem letzten Teilstück, beim Bau des Hausanschlusses, offenbarte sich die besondere Tragik dieser fast schon unglaublichen Geschichte: Die Arbeiter stießen direkt vor dem Firmengrundstück auf die Hauptverbindungsleitung eines Netzbetreibers. Der Anschluss hätte von Anfang an als einfacher Hausanschluss gebaut werden können – ohne zusätzliche Kosten.



IT-HAUS GmbH, Föhren bei Trier

Die IT-HAUS GmbH ist ein bundesweit tätiges IT-Systemhaus mit Stammsitz in Föhren. Dort und in 23 Service- und Vertriebs-Niederlassungen bundesweit sind 240 Mitarbeiter beschäftigt.

Ein ganz normaler Tag in Föhren:

Die Einsatzplanung bestellt in den Herstellerportalen benötigte Ersatzteile zum Kunden vor Ort, disponiert die Serviceeinsätze der bundesweit aufgestellten Techniker, so dass Mensch und Material in vorgesehener Zeit beim Kunden ankommen. Der Servicedesk hat sich beim Kunden aufgeschaltet und prüft das Backup von letzter Nacht, die Aktualisierung der Virendefinitionen oder behebt den soeben von einer Überwachungssoftware gemeldeten Fehler oder Absturz.

Die Vertriebsmitarbeiter im Außendienst sind zentral mit Föhren verbunden und präsentieren den Kunden vor Ort zusammen mit einem Systemarchitekten die Lösung für die Rechenzentrumserweiterung, das neue Managed Print Service (MPS) Konzept oder bereiten aus dem Home Office zusammen mit dem Projektmanager das nächste Client-Rollout-Projekt vor:

86 Standorte und Filialen sind mit insgesamt 5.000 neuen Notebooks in drei Monaten zu versorgen. Vorab müssen die Geräte noch alle über die Internetanbindung „Kunde zu IT-HAUS“ mit der benötigten Software betankt werden.

Der Einkauf erhält über EDI die Kundenbestellungen und setzt ebensolche bei den Lieferanten ab. Elektronische Warenbegleitdokumente, Rechnungen der Lieferanten und die eigene e-Post laufen über die Leitungen. Die Vertriebsleitung ist unterdessen in einem internationalen Call via Skype und bespricht die weltweite Belieferung des Kunden in 134 Länder.

Datendurchsätze müssen garantiert sein, Anwendungen wie Telefonie via Skype und Präsentationen beim Kunden benötigen garantierten Quality of Service (QOS). Latenzzeiten müssen gering sein, die Integration von WLAN, UMTS/GSM etc. unterbrechungsfrei gewährleistet sein.

Synchrone und hochverfügbare Breitbandanbindung ist bei dieser Art des Arbeitens unbedingte Voraussetzung. Die IT-HAUS GmbH verfügt seit 2014 über eine terrestrische Glasfaseranbindung und eine funkbundene Mikrowellenleitung, die höchste Verfügbarkeit bei hohem Durchsatz garantieren. Hierzu waren die Zusammenarbeit mit dem Parkmanagement im Industriepark Föhren (IRT) und den angrenzenden Unternehmen und Investitionen in Hausinfrastruktur und aktive Komponenten nötig. Die anstehende Replikation des Datacenters in Frankfurt mit Föhren, die zunehmende Automatisierung der digitalen Zusammenarbeit mit den Kunden und Lieferanten erfordert die nächste Ausbau- und Kapazitätsstufe.

Notizen

IHK-Arbeitsgemeinschaft Rheinland-Pfalz

Schlossstraße 2 | 56068 Koblenz

www.ihk-arbeitsgemeinschaft-rlp.de